

25DV. Über Berg und Tal rund um Jägerwirth - Druckversion



Marienfigur über der Quelle von Heiligenbrunn



Wir beginnen unseren Rundweg bei der **Jägerwirther Kirche** (0,000 km), die der Heiligen Familie geweiht ist. Sie lädt uns zumindest zu einem kurzen Besuch ein, der sich durchaus lohnt und uns auch für unsere Route einzustimmen vermag.

Wenn wir die Kirche verlassen, werfen wir noch einen Blick auf das große **Missionskreuz** (0,025 km) an der Kirchenwand, das an die Volksmission im Jahre 1961 erinnert.

Gleich neben der Kirche wurde ein kleiner, aber informativ und interessant gestalteter **Bibelpark** (0,080 km) angelegt; auch an diesem sollte man nicht achtlos vorbei gehen.

Unser Weg führt uns dann gegenüber - zwischen den Häusern hindurch - auf den Wirtschaftsweg, der vom Sportgelände an den Höfen von Sandten vorbei zur Straße nach Ortenburg verläuft. Diesen schlagen wir nach rechts ein und erreichen so die Kreisstraße; dort wenden wir uns nach links und treffen bei (Groß-)Sandten (0,980 km) auf das erste Wegkreuz, dessen Christus nicht figürlich, sondern umrisshaft aus Blech geschnitten ist. Durch einen kurzen Abstecher (etwa 150 m) zum Großsandtener Hof kommen wir zu einem schmackhaften **Marien-Marterl** (0,970 km), das vom 'Männer-Team' des Anwesens der Alt-Bäuerin als Geschenk zum 70. Geburtstag im Jahre 2008 errichtet wurde. -

Ein ähnliches Kreuz wie in Groß-Sandten finden wir auch ein wenig weiter bei der Hofeinfahrt nach **Haufenberg** (1,950 km); hier wurde die kleine Fläche im Wegdreieck in die ansprechende Gestaltung des Standortes mit einbezogen.

Wir folgen der Straße danach weiter in Richtung Ortenburg; bei der Abzweigung nach Aiching schwenken wir links ab, umwandern bzw. umfahren den Hof auf dem nach rechts abbiegenden Feldweg und steuern das etwas höher gelegene Anwesen **Buxbauer** an, wo der

einstige Chef des Fürstenzeller Bauhofes seiner Frau zu einem runden Geburtstag ein **Marien-Marterl** (2,940 km) errichtet hat.

Wir gehen von hier weiter bis zur Straße, die von Fürstenzell herauf nach Ortenburg verläuft und treffen direkt am Straßenrand gegenüber wohl auf einen der traditionsreichsten Punkte heimatlicher Volksfrömmigkeit, nämlich eine **Herz-Jesu-Kapelle** (3,050 km) flankiert von zwei Bildrauten, die an die einstmalige Zwischenstation der Irshamer Wallfahrer nach Blasen erinnern.

Von hier aus machen wir einen kurzen Abstecher hinunter nach **Welln**, wo am Stadl ein weiteres **Wegkreuz** (3,200 km) mit einem aus Blech geschnittenen Christus steht; darüber grüßt vom Scheunengiebel herab ein Bild des **hl. Bruder Konrad**.

Leider können wir um des nachbarschaftlichen Friedens willen von hier aus nicht den direkten und attraktiven Weg durch den Wald empfehlen, weil ein Grundbesitzer nicht wünscht, dabei seinen Waldstreifen zu überqueren. - Es bleibt jedoch jedem Bürger Bayerns unbenommen, sich auf das Recht des Artikels 141 (3) BV zu berufen und den Weg durch den Wald von Welln hinüber nach Prims zu suchen.

Um zur Kapelle der Familie Dicklhuber in **Prims** zu gelangen, muss man folglich den Weg zurück bis zur Abzweigung der Straße nach Blasen/Göbertsham einschlagen, dieser folgen wir bis uns ein Wegweiser nach links auf die Gemeindestraße nach Prims verweist. Nach etwa 300 m zweigt der Weg hinunter zur Kapelle von Prims ab, die uns schon – seit wir den Wald verlassen haben – 'willkommen' heißt. Ein längeres Verweilen an diesem schönen Ort lohnt sich allemal; die **Kapelle** (4,300 km) ist der Lourdes-Madonna aus Dankbarkeit für den Erwerb jenes Hofes geweiht. Auch ein Blick in den gastlichen Hof empfiehlt sich; von der gegenüberliegenden Scheunenwand grüßt uns zudem ein lebensgroßer, freundlicher **Bruder Konrad** (4,380 km).



Bruder Konrad in Prims

Von hier müssen wir sodann allerdings wieder ein gutes Stück auf dem Weg zurück wandern bzw. radeln, den wir gekommen sind. Wir biegen nach rechts in die Straße von Göbertsham

nach Jägerwirth ein und folgen dieser bis *Schmelzöd*. Hier können wir nach links hinunter zum Anwesen der Familie Spieleder einen Abstecher einplanen, um einen alten Hof zu besuchen, über den an der Scheune seit vielen Jahren ein *hl. Florian* (5,510 km) wacht. Wir kehren zurück – uns an der Weggabel links haltend – auf die Straße nach Ortenburg. Hier finden wir gegenüber der Einmündung der Straße von Jägerwirth, das vierte *Kreuz* (5,950 km) mit einem aus Blech geschnittenen Christus, das ebenfalls wie die beiden anderen in Großsandten und Haufenberg im Jahre 2012 renoviert wurde.

Danach nehmen wir schräg gegenüber den Weg am Waldrand entlang nach *Kronöd*, bleiben weiter auf der Anhöhe über den Ortenburger Sand- und Kiesgruben, und biegen sodann nach rechts auf die Straße am Irgenöder Vogelpark vorbei nach Galla ein. An der Kreuzung vor Galla wenden wir uns rechts hinunter nach Elexenbach. Am Orteingang von *Elexenbach*, (das zwar weder pfarrei- noch gemeindemäßig nach Fürstenzell gehört, aber die Verbindung zu unserem Rundgang herstellt) finden sich zwei *Unfallkreuze* (10,150 km), die vielleicht ein kurzes Memento verdienen; denn ein Gedenkspruch lautet: ‚*Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, wann der Herr kommt.*‘ –

Etwas anders liegen die verwaltungsmäßigen Dinge beim nächsten Ort in ‚*Kemating bei Voglarn*‘; hier reicht der Pfarrsprengel von Jägerwirth über den Fürstenzeller Gemeindebereich hinaus. ‚*Beim Bauern z’ Kemating*‘ Hausnummer 3 (zweiter Hof links) steht im Hofbereich eine *Andreas-Kapelle* (11,100 km), die zur Rast einlädt.

Wir kehren die kurze Wegstrecke zurück zur Straße nach Voglarn, biegen alsbald nach rechts ab und nehmen gleich danach den Wirtschaftsweg, der uns – an einem ersten Anwesen vorbei – direkt zum *Schreiner-Hof* (Voglarn 28) gelangen lässt. Hier heißt uns, etwas oberhalb der Straße gelegen, die 1997 errichtete *Marien-Kapelle* (12,000 km) willkommen.

Von da ist es nur eine kurze Wegstrecke bis zur Abzweigung in den eigentlichen Ortskern von Voglarn. Beim Feuerwehrhaus / Kieswerk Zöls treffen wir auf ein feingliedriges *schmiedeeisernes Wegkreuz* (12,500 km). Eine Bank beim Feuerwehrgerätehaus im Schutz eines lebensgroßen *heiligen Florian* lädt hier zum Verweilen ein.

Wir folgen sodann der ‚Umgehungsstraße‘ weiter und gelangen so am anderen Ortsende zu dem neu gestalteten *Wegkreuz* (12,900 km) der Familie Wimmer. Eine Bank wartet auch hier auf uns.

Von hier aus steuern wir die Ortsmitte an, wo wir eine relativ neue *Holzkapelle* (13,200 km) finden, die zum Anwesen Zöls gehört. Die ‚Vorgängerin‘ wurde ins Museumsdorf nach Tittling transferiert. Die alte Glocke behielt man jedoch im Dorf; sie ertönt – mittlerweile elektrisch gesteuert – zu den Gebetszeiten.

Von diesem Punkt kehren wir ein kurzes Stück zurück, erblicken zur Linken schräg gegenüber an der Hauswand des Anwesens Silbereisen zwei Blindfenster mit einer *Madonna* und einem *hl. Florian* (13,230 km).

Wir schlagen sodann den Weg links zur Straße nach Jägerwirth ein. Am Ortsrand kommen wir zum *Gedenkkreuz* (13,490 km) von John Hupfloher, das zur Erinnerung an die im Jahre 2013 erfolgreich abgeschlossene Dorferneuerung errichtet wurde. Die moderne Fassung des Kreuzes und seine Zahlensymbolik sollten uns zum Meditieren anregen, zumal das Umfeld derart einladend gestaltet ist, dass man hier einfach länger verweilen *muss*. Diese Mußephase wird einem in aller Regel durch ein prächtiges Vogelkonzert im weiten Talgrund belohnt (vielleicht leitet sich ja auch der Name Voglarn von *Vogel-Au* ab!?), bei dem sich alsbald auch die Frösche in den beiden Weihern nicht lumpen lassen und lauthals mitquaken.

Wenn wir uns von dieser Oase losreißen, sehen wir auf der schräg gegenüberliegenden Straßenseite bei der Zufahrt zum Anwesen Obervoglarn 1 ein weiteres *schmiedeeisernes Kreuz* (13,590 km), das daran erinnert, dass hier eine Frau vom Blitz erschlagen wurde.

An diesem Wendepunkt folgen wir der Straße talwärts und gelangen über Untervoglarn an der Hieblmühle vorbei zur Abzweigung des Weges nach Kalkberg. (Wenn wir hier noch ein kurzes Stück auf der Straße bleiben, kommen wir zu dem alten reizvollen Bauernhaus der ehemaligen *Streumühle* (16,050 km) im Sandbachtal; ein Abstecher dorthin lohnt sich allemal!)

Danach nehmen wir den steilen Anstieg durch den Wald hinauf nach *Kalkberg*; bei diesem Einöd-Hof empfängt uns ein *Wegkreuz* (16.660 km).

Wir bleiben auf der Gemeindeverbindungsstraße weiter zum *Stockinger-Anwesen* in *Straß*; hier ‚versteckt sich‘ ein *Kreuz* (17,590 km) bislang noch in der Hecke vor der Hofzufahrt. Die Besitzer wollen dieses aber in absehbarer Zeit auf einen repräsentativeren Platz bei ihrem Hof umsetzen.

Wenn man danach dem nächsten Feldweg nach links folgt, gelangt man zum *Witzlinger-Anwesen* im ‚Fürstenzeller Mahd‘. Gleich am Hofeingang findet sich ein *Gedenkkreuz* (18,240 km), das der Besitzer selbst geschnitzt bzw. angefertigt hat, und das an den gefallenen Bruder und den verunglückten Sohn erinnert. Ein Blick in den gepflegten Hof ist sehr reizvoll, ebenso ein Gespräch mit den freundlichen Bewohnern.

Von hier aus sollte man jedoch am besten auf dem gleichen Weg zurückkehren, um sodann hinüber nach Hofmark zu gelangen. Wir überqueren die Kreisstraße Jägerwirth-Sandbach und steuern geradewegs die auf der rechten Straßenseite stehende *Kapelle* in *Hofmark* (19,610 km) an, die uns zu einer besinnlichen Rast einlädt.

Wir setzen unseren Weg danach weiter in Richtung Osten fort und schlagen kurz vor dem Ortsende den nach rechts abgehenden Weg hinunter zum Wald und hinüber nach Neuhaus ein, wo wir beim ‚*Hansl am Eck*‘ ein altes *schmiedeeisernes Wegkreuz* (21,840 km) entdecken.

Wir streben von dort zur Teerstraße, die nach Heiligenbrunn verläuft. Auf diese biegen wir nach links ein und nehmen am Waldrand den ersten Weg wiederum nach links. Diesem folgen wir in der eingeschlagenen Richtung ohne nach rechts oder links abzubiegen ein beträchtliches Stück bis wir auf den Forstweg von Heiligenbrunn nach Seestetten treffen. In einer scharfen Kehre halten wir uns nach rechts und kommen nach wenigen Metern an einem bescheidenen *Gedenkkreuz* für die ‚*Hirta-Rosa*‘ (23,500 km) vorbei.

Nach einem kurzen Memento setzen wir unseren Weg ‚hinauf‘ nach *Heiligenbrunn* (24,500 km) fort. Dort sprechen Kapelle, Brunnen und Umfeld für sich. Eine Gedenktafel an der Wand der Kapelle gibt Auskunft über die Geschichte dieses viel besuchten Ortes.

Wir setzen unsere Tour fort, indem wir etwa 100 Meter zurück in den Forstweg nach links in Richtung Jägerwirth einbiegen. Diesem folgen wir in gerader Richtung vorbei an der Abzweigung nach links zur Platte wie auch etwa einen Kilometer später an der Wegkreuzung mit der Abzweigung nach rechts, die uns schon hier zu den ersten Häusern von Jägerwirth führen würde. Geradewegs streben wir weiter ‚bergan‘ und kommen so, kurz bevor der Wald endet, an einem *Gedenkkreuz für einen Pilger* (26,900 km) vorbei, der seinerzeit hier an Herzversagen starb.

Wenig weiter am Waldrand stand einst ein älteres Gedenkkreuz, das an einen Unfall erinnerte, aber den Baumaßnahmen der Abwasserentsorgung weichen musste. Dieses Gedenkkreuz

haben die Angehörigen inzwischen im Garten ihres Anwesens (rechts am Dorfeingang) neu aufgestellt. Sobald wir die Kreisstraße nach Jägerwirth erreicht haben (Gehsteig auf der gegenüberliegenden Straßenseite benutzen!), wenden wir uns nach rechts, kommen an jenem Anwesen (Familie **Hechberger**) vorbei - das **Kreuz** (27,600 km) steht jedoch im Hofbereich und ist von der Straße aus nicht einsehbar. –

Unmittelbar an der Straße beim Anwesen Holzmann/Bayerl stand einst ein kleines, im Laufe der Zeit aber „in die Jahre gekommenes“ Holzkreuz-Marterl (im Volksmund ‚Pestkreuz‘ genannt), das im Jahre 2011 durch ein stattliches **Marterl** – das ‚**Christkönig-Kreuz**‘ (28,000 km) – ersetzt wurde.

Wir biegen bei der nächsten Straße (Bus-Wartehäuschen) nach links zum Stockerfeld in Richtung (*Sportplatz*) *Weidenberg* ab und setzen unseren Weg bis zum Ende der Häuser fort. Dort finden wir gegenüber dem Anwesen Lehner eine kleine **Kapelle** (28,500 km), zu der die Mieter jenes Hauses gerne den Schlüssel bereitstellen. Kapelle und Ausblick lohnen zweifellos den Abstecher dorthin.

Von dieser Kapelle kehren wir zur Siedlung zurück; biegen indes beim Transformator nach links in den Weg am Sportgelände vorbei ein und wählen alsbald nach rechts den ‚Fußweg‘ hinauf zum ‚Alten Sportplatz‘, wo wir auf die Dorfstraße stoßen. Dieser folgen wir nach links und gelangen so zur letzten Station, dem **Jägerwirther Krieger-Denkmal** (29,300 km) an der Straßenkreuzung im Ortskern. –

Nach wenigen Metern erreicht man von hier aus die Kirche (29,400 km), den Ausgangspunkt unseres ‚*Jägerwirther Marterl- und Kapellenweges*‘.

Die Erstellung des Jägerwirther Marterlweges ‚Über Berg und Tal rund um Jägerwirth‘ im Gesamtkonzept der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLENWEGE wurde durch Engagement, Sachleistungen und Spenden folgender Personen gefördert:

Hildegard und Heinrich Fuller, Jägerwirth; Gottfried Schima, Passau; Dr. Gertraude Merzbacher, München; Bernhard Roth, Garten- und Landschaftsbau, Fürstenzell; Georg und Hermine Silbereisen, Gurlarn; Helga und Josef Ehrentaler, Fürstenzell; Foto Anton Höfl, Fürstenzell; Anna und Ulrich Solka, Fürstenzell; Emmy und Hermann Niederhofer, Fürstenzell; Ursula und Georg Bayerl, Jägerwirth; Walter und Martina Krautstorfer, Großsandten; Familie Geisberger, Großsandten; Josef Krompaß, Kleingern; Rudolf Schütz, Kleingern; Familie Krautloher, Haufenberg; Markt Fürstenzell; N.N., Jägerwirth; Verein Cella Principum, Fürstenzell; Familie Franz Bock, Voglarn; Karl Zitzelsberger, Jägerwirth; Zenta Baumgartner, Hofmark; Familie Ludwig Schacherbauer, Welln; Familie Max Dickhuber, Prims; Freiwillige Feuerwehr Jägerwirth; Familie Spieleder, Schmelzöd; Bauhof Markt Fürstenzell; Paula Schultze, Passau; Kirchenverwaltung Jägerwirth.

Die FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLEN-WEGE wurden für alle Pfarrsprengel im Pfarrverband bzw. im Marktbereich Fürstenzell konzipiert und erstellt.

Idee und Konzeption: Rainer A. Roth
Fotos: Anton Höfl; Dominik, Elisabeth und Rainer Roth
Gestaltung und Bezug: Fotoatelier Höfl,
Holzbacher Straße 12, 94081 Fürstzell

Wer das Anliegen und die Pflege der ‚Fürstzeller Marterl- und Kapellenwege‘ unterstützen und mittragen möchte, kann dies ggf. durch eine Spende tun:

Markt Fürstzell
Konto Nummer: 250100 BLZ: 740 500 00
Stichwort: Marterl+Kapellen – Heimatpflege

Spendenbescheinigungen erteilt der Markt Fürstzell

Wir alle wissen:

Nichts auf Erden ist vollkommen – auch die Beschreibung des ‚Jägerwirther Marterl- und Kapellenweges ‚Über Berg und Tal rund um Jägerwirth‘ nicht.

*Wer Fehler entdeckt,
wem Unzulänglichkeiten und Ungenauigkeiten auffallen,
wer Hinweise auf Ergänzungen geben kann,
ist herzlich eingeladen, dies zu tun.*

Für alle Verbesserungsvorschläge bin ich dankbar und werde sie in angemessener Form bei anstehenden Überarbeitungen bzw. Aktualisierungen gerne berücksichtigen.

Viel Freude beim Wandern und Meditieren!

Rainer A. Roth